

Zeitschrift: Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader mit MFD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 65 (1990)

Heft: 10

Artikel: Die wirtschaftliche Landesversorgung : ein Partner der Gesamtverteidigung

Autor: Ammann, Eduard

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-715235>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

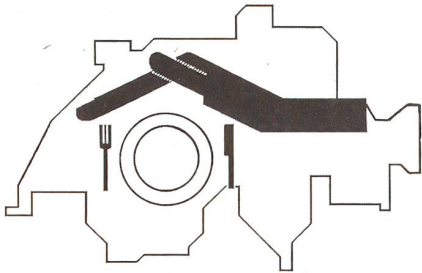
Download PDF: 30.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die wirtschaftliche Landesversorgung – ein Partner der Gesamtverteidigung

Von Eduard Ammann, Bern

Zu diesem Thema sei vorweg festgehalten, dass die wirtschaftliche Landesversorgung ein Teil der schweizerischen Gesamtverteidigung ist. Sie ist Partner in einem echt schwei-



zerischen und bisher sowie heute noch gültigen Sicherheitskonzept, das

- die Wahrung des Friedens in Unabhängigkeit,
- die Wahrung der inneren und äusseren Handlungsfähigkeit,
- den Schutz der Bevölkerung und
- die Behauptung des Staatsgebietes zum Ziele hat.

Die wirtschaftliche Landesversorgung ist einer der Partner der Gesamtverteidigung. Die andern Partner kommen aus den Bereichen:

- Aussenpolitik
- Armee
- Zivilschutz
- Aussenwirtschaftspolitik
- Information und psychologische Abwehr
- Staatsschutz.

Rund die Hälfte unserer Nahrung wird heute importiert. Lager können nur für kurze Zeit fehlende Importe ausgleichen. Deshalb ist die Ausdehnung der landwirtschaftlichen Produktion vorgesehen. Der sogenannte Ernährungsplan ist eine Fortschreibung des Plans Wahlen (Anbauschlacht) aus dem letzten Krieg, unter Berücksichtigung der geänderten Produktions- und Lebensbedingungen.

EP-90 vorgestellt

Bei dem schon im August 1988 vorgestellten Ernährungsplan für die neunziger Jahre (EP-90) handelt es sich nach 1967, 1975 und 1980 um das vierte überarbeitete und aktualisierte Planungsmodell der Nachkriegszeit. Es entstand unter der Oberleitung des Ernährungs-

amtes, einem Milizamt im Rahmen der wirtschaftlichen Landesversorgung. Der EP-90 zeigt, dass die schweizerische Bevölkerung in einer Krise mit vollständigem Ausfall der Importe bei entsprechenden Vorkehrungen aus eigenem Boden ausreichend ernährt werden könnte. Die in normalen Zeiten aus wirtschaftlichen Gründen schwergewichtig auf tierische Produkte ausgerichtete schweizerische Landwirtschaft müsste in Zeiten unterbrochener Einfuhren vermehrt auf pflanzliche Produkte umgestellt und der Ackerbau stufenweise ausgedehnt werden.

Relativ tiefer Selbstversorgungsgrad

Die heutige komfortable Versorgung mit Nahrungsmitteln darf nicht zur Annahme verleiten, die Problematik der Ernährungssicherung habe in unserer Zeit an Bedeutung verloren. Vieles von dem, was wir in unserem Lande an Nahrungsmitteln konsumieren, ist direkt und indirekt vom Ausland abhängig. Die einheimische landwirtschaftliche Produktion deckt gegenwärtig, nach Abzug der mit importierten Futtermitteln erzeugten Nahrungsmitteln, **in Kalorien gemessen** rund 60 Prozent des inländischen Nahrungsmittelverbrauchs.

Der Speisezettel müsste geändert werden

Der heutige hohe Nahrungsmittelverbrauch von durchschnittlich rund 3300 Kilokalorien (kcal) pro Kopf und Tag müsste auf rund 2300 kcal gesenkt werden. Das kann nach den Erkenntnissen der Ernährungswissenschaft bei

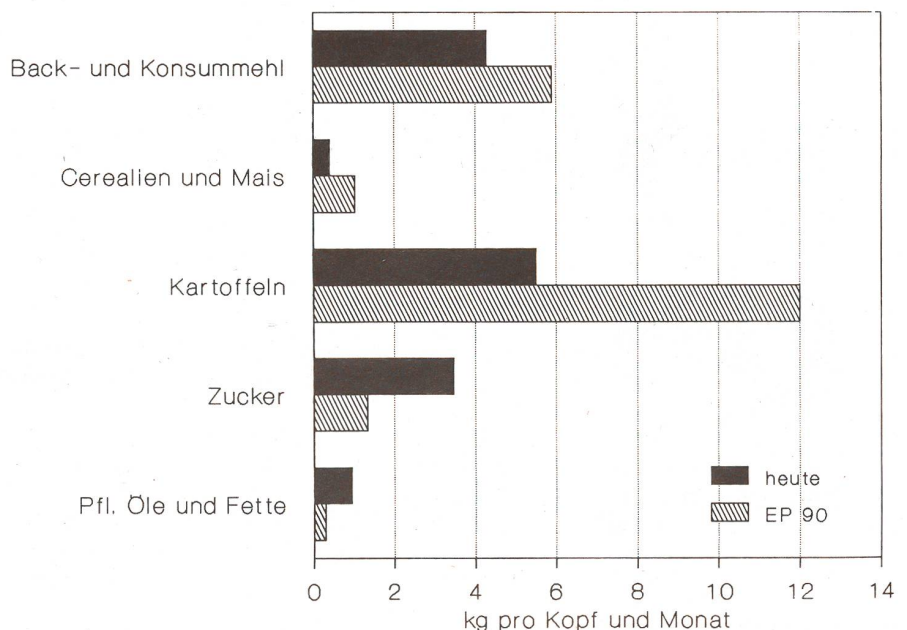
ausgewogener Zusammensetzung als ausreichend betrachtet werden. Der Speisezettel wäre merklich vegetarischer als heute. Der Konsum von Fleisch, Zucker und Eiern müsste eingeschränkt werden. Hingegen stünden mehr Kartoffeln, Getreideprodukte und Gemüse zur Verfügung.

Im Vergleich zu früheren Planungsperioden sind die Probleme einer allfälligen Umsetzung des Ernährungsplanes eher kleiner geworden, wie von zuständiger Stelle versichert wird. Dazu beigetragen hätten die gestiegenen Pflanzen- und Tiererträge sowie der inzwischen ausgedehnte Ackerbau. Auch die qualitative Zusammensetzung des Speisezettels in einer allfälligen Krise könne gemäss EP-90, im Vergleich zu früheren Ernährungsplänen, etwas komfortabler gestaltet werden.

Vorratshaltung hat grosse Wirkung

Fehlende Rohstoffe und Nahrungsmittel können die Bevölkerung vor ernste Probleme stellen. Eine gut ausgebaute Vorratshaltung trägt dazu bei, mögliche Lücken zu überbrücken. Wir denken hier vor allem an die obligatorischen und freiwilligen Pflichtlager, an die private Notvorratshaltung, die leider von der Bevölkerung – trotz periodischen Aufrufen – kaum ernst genommen wird, oder an die Betriebsvorräte. Hierzu ein Beispiel: Zur Sicherstellung der Brotversorgung im Mobilmachungsfall sind die Bäckereien verpflichtet, Mindestvorräte an Backmehl, Presshefe und Salz zu unterhalten, damit der Bedarf der Kundschaft für mindestens zwei Wochen gedeckt werden kann. ☒

pflanzliche Nahrungsmittel



Wenn heute auch die Gedanken von Vorratshaltung und Selbstversorgung im Notfall bei der veränderten Lage in Europa allzugerne verdrängt werden, sind und bleiben sie wichtige Grundlagen für das Überleben der Bevölkerung und die Wahrung der Handlungsfähigkeit unseres Staates in Krisenzeiten.

Der Redaktor